

55.

Ademar Jordan,

Paris, vis (Gr. 2, 1).

H 55 (230; Arch. 34, 412); v. 6—9 Rayn., Choix 5, 2.

Das Gedicht besteht aus einer siebenzeiligen *cobla* und einer zweizeiligen *tornada*. Maus hat es, in der Annahme, daß v. 1 u. 3 mit einander reimen, unrichtig unter Nr. 304 verzeichnet, während er ihm mit seinem Schema 8 a b c b b d b hinter Nr. 738 einen Platz hätte anweisen müssen.

- I. Paris, vis com leiz e sojour
 Vos a'l reis dat a Monpeslier
 E bon vin e pigment e con.
 Greu segrez mais autre mestier
 5 Qe trop vos lauzei de primier,
 E s'enqera no vos abriu,
 Tart prendretz al poing l'espervier.
- II. Mas par qe sobr'aiga escriu;
 C'aitan n'i faretz oi cum ier.

I. 2 rei 6 E senqer 7 Tant (Arch.)

II. 8 [M]as Studj, as Arch.

I. Paris, ihr saht, wie der König euch in Montpellier Bett und Unterhalt, guten Wein, Kräutersaft und eine Dirne verschafft hat. Schwerlich werdet ihr euch nun in Zukunft einem anderen Beruf zuwenden, so daß ich euch zuerst allzu sehr lobte, und wenn ich euch nicht noch antreibe, so werdet ihr kaum (je) den Sperber auf die Faust nehmen.

II. Es scheidet jedoch, daß ich vergebens schreibe; denn ihr werdet euch darin doch nicht mehr ändern.

1. *sojour* im Reime s. Erdmannsdörffer S. 65 a.

3 zitiert Rayn., Lex. 4, 542 a. Lat. *pigmentum* kommt als „Kräutersaft“ vor; Levy, Sw. 6, 322 sagt, *pigmen* sei ein „Getränk aus gewürztem Wein und Honig“. *con* könnte hier wie lat. *cunus* (*connus*) meton. „die feile Dirne, Metze“ sein.

8. *escrire sobr'aiga* = sich unnütze Mühe machen; s. dazu Arch. 137, S. 81 und S. 87 zu XV f.

9. *oi cum ier* bedeutet: stets in gleicher Weise, *non — oi cum ier* (Gr. Bornelh, Nr. 59, 46): immer anders.